

Berlin, den 7.2.2008

Museen Dahlem
Ethnologisches Museum

Einladung zur Pressekonferenz Do 7.2.2008, 11 Uhr

Benin – 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria

Eine Ausstellung des Ethnologischen Museums – Staatliche Museen zu Berlin, in Zusammenarbeit mit dem Museum für Völkerkunde Wien, der National Commission for Museums and Monuments, Nigeria, dem Musée du quai Branly, Paris und The Art Institute of Chicago

**Ausstellung im Ethnologischen Museum, Museen Dahlem,
vom 8. Februar bis 25. Mai 2008**

Ort: Lansstr. 8, 14195 Berlin-Dahlem

Geöffnet: Di - Fr 10 - 18 h, Sa + So 11 - 18h

Eröffnung: Do 7. Februar 2008, 18 Uhr

Zur Ausstellung

Benin – 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria

Das Ethnologische Museum Berlin besitzt die weltweit größte Sammlung von Werken höfischer Kunst aus dem Königreich Benin im heutigen Nigeria. Dank der Zusammenarbeit mit insgesamt 23 internationalen Leihgebern gelingt es mit der Ausstellung zum ersten Mal, eine repräsentative Auswahl von über 320 Meisterwerken aus Benin, die infolge der britischen Kolonialeroberung 1897 weltweit zerstreut wurden, zu vereinen. Die Stücke können nun erstmalig im Kontext zusammengehöriger Ensembles gezeigt und nach dem neuesten Forschungsstand interpretiert werden.

Die aus dem 15. bis 19. Jahrhundert stammenden Messingplastiken und Elfenbeinschnitzereien aus dem Königreich Benin zählen zu den spektakulärsten Kunstwerken aus Afrika. Zu ihnen gehören neben den weltbekannten Gedenkköpfen Reliefplatten und Figurengruppen aus Messing und prunkvoll beschnitzte Elfenbeinzähne. Die außerordentliche Qualität der Plastiken, die mit den Arbeiten des Renaissancekünstlers Benvenuto Cellini verglichen wurde, und ihre ikonographische Vielfalt belegen den Prunk und die historische Bedeutung des Königreichs Benin. Es gehörte seit Beginn der Neuzeit zu den mächtigsten in Westafrika und stand in engem Handelskontakt mit Europa.

Seite 1 von 6

**Staatliche Museen
zu Berlin**
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter
Presse – Kommunikation -
Sponsoring
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Dipl. phil. Anne Schaefer-Junker
Mitarbeiterin für
Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

**Pressemitteilungen
Pressefotos
www.smb.museum/presse**

www.museumsshop.smb.museum

Kunst

Nicht Abbildung der Realität sondern Erzeugung von Macht und Gedächtnis.

Die Ausstellung fasst die Kunstwerke nicht vereinfachend als Abbildungen der Realität auf. Sie zeigt vielmehr, dass diese Kunstwerke eine Bedeutung bei der Herstellung der sozialen und kulturellen Ordnung hatten. „Gedenken“ oder „Erinnern“ heißt in der Sprache Benins (Edo) wörtlich: ein Bild oder ein Motiv in Messing gießen. Kunst war dort aufs engste mit der Produktion der Macht des Oba, des Königs, und des kollektiven Gedächtnisses verbunden. So standen zum Beispiel die ästhetisch herausragenden Altarköpfe, die verstorbene Könige oder Königinmütter (Iyoba) darstellten, im Zentrum aufwendiger Rituale zu Ehren der königlichen Ahnen und zur Erneuerung des Königtums.

Zugleich dienten künstlerische Ausdrucksformen als wichtige Mittel der Positionierung des Individuums innerhalb der sozialen Hierarchie und waren in die politischen Strategien eingebettet. Die Ausstellung verfolgt die historischen Transformationen von Kunst, Politik und Kultur in Benin vom 15. Jahrhundert bis heute und thematisiert die Zusammenhänge zwischen bildlicher Darstellung und der Produktion von Macht, Erinnerung und Geschichte.

Geschichte und Kultur

Benin nicht als exotisches Gegenbild zu Europa sondern als aktiver Partner im europäischen Welthandelssystem der Neuzeit

Die welthistorische Stellung Benins als wichtiger Partner des europäischen Transatlantik-Handels wird thematisch mit einbezogen und dadurch die Interdependenz der Entwicklungen in Afrika und in Europa aufgezeigt, vor allem die aktive Rolle Benins auf der Bühne der globalen Geschichte. Mit der Gegenüberstellung der Perspektive Benins und des europäischen Blickwinkels wird deutlich, dass Afrika und Europa seit Jahrhunderten unauflöslich in einem gemeinsamen Handlungsfeld verwoben sind.

Konsolidierung und Expansion – Materialisierung der Welt im Palast, 15. – 17. Jahrhundert

Im Zentrum der Ausstellung stehen die beiden entscheidenden Zeitabschnitte der Geschichte Benins. Der erste Teil behandelt den Zeitraum, in dem sich die politisch-kosmische Ordnung des Königtums herausbildete und insbesondere durch die Reliefplatten aus Messing gleichsam in die königliche Palastanlage, dem Mittelpunkt von Reich und Welt, inkorporiert wurde. In dieser Phase politischer und ökonomischer Expansion dominieren in der Kunst die Themen Krieg, militärische Macht und höfischer Prunk. Zugleich wächst die Zahl der Kunstwerke durch steigende Messingimporte aus Europa stark an. Die Portugiesen,

Seite 2 von 6

Staatliche Museen zu Berlin

Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter
Presse – Kommunikation -
Sponsoring
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Dipl. phil. Anne Schaefer-Junker
Mitarbeiterin für
Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

Pressemitteilungen

Pressefotos

www.smb.museum/presse

www.museumsshop.smb.museum

die in der Zeit wichtige Alliierte des Königs waren, erscheinen auf den Reliefplatten als Teil der kosmischen, nicht aber der sozialen Ordnung. Sie stehen für die Welt des Meeresherrn Olokun, dem jenseitigen, Reichtümer bringenden Gegenpol des Oba. Demgegenüber steht die europäische Interpretation Benins (und allgemein Afrikas) als außerhalb der göttlichen Gnade stehender Hort von Idolatrie und Fetischismus – d.h. die allmähliche Etablierung Afrikas als europäische Projektionsfläche des zugleich gefährlich Faszinierenden und Unterdrückten, die zur europäischen Identitätsfindung in der Neuzeit beitrug.

Krise und Restauration – Innovation und Rückgriff auf die Vergangenheit, 18 – 19. Jahrhundert

Im 18. Jahrhundert wurde nach einer schwerwiegenden Krise das Königtum auf der Basis der geheiligten geistigen und materiellen Überlieferungen aus der Vergangenheit neu erschaffen. Der Kanon der Kunst wurde um neue Formen und Motive erweitert, die die Vergangenheit reinterpretierten und dem Königtum eine neue Gestalt gaben. Zugleich zeigt sich eine Tendenz zur Individualisierung und Hervorhebung der persönlichen Leistung. Sie lässt sich möglicherweise auf die Ausweitung des monetären Austauschs (in Form von Kaurischnecken-Geld) durch den steigenden Elfenbein- und Sklavenhandel mit Europa zurückführen.

Die umfassende Präsentation ermöglicht es auch, die gestalterischen Prinzipien einer Kunst sinnfällig zu machen, die einer spezifischen „afrikanischen“ Auffassung von Person und Gesellschaft entspringt. Ihr Ziel ist nicht äußere Ähnlichkeit und die Reproduktion der Realität, sondern die Schöpfung eines übergeordneten Sinngehalts und die Erzeugung von Realität selbst.

Opfer des Kolonialismus

Mit dem Ende des Sklavenhandels im 19. Jahrhundert und dem wachsenden Interesse der Briten an territorialen Eroberungen war Benin als unabhängiger Handelspartner für Europa nicht mehr von Bedeutung. Bildliche Darstellungen von Europäern aus Benin einerseits und Darstellungen des Königreichs in europäischen Reiseberichten und Zeitungsartikeln andererseits zeigen den wechselseitigen Blick – und die wechselseitige, auch ästhetische Herabsetzung – im gespannten politischen Klima am Vorabend der kolonialen Aufteilung Afrikas. Die Eroberung Benins durch Großbritannien 1897 und die Einnahme des Königspalastes stellen das Ende des unabhängigen Königreichs dar.

Wiedererfindung und Transformationen im 20. Jahrhundert

Während in Europa die aus dem Palast des Königs entnommenen Kunstwerke zu „Altertümern“ deklariert und zu hohen Preisen versteigert und musealisiert wurden, erfand man in Benin im Rahmen der britischen „indirect rule“ das Königtum neu.

Seite 3 von 6

**Staatliche Museen
zu Berlin**
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter
Presse – Kommunikation -
Sponsoring
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Dipl. phil. Anne Schaefer-Junker
Mitarbeiterin für
Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

**Pressemitteilungen
Pressefotos
www.smb.museum/presse**

www.museumsshop.smb.museum

S M
B Staatliche Museen zu Berlin
Pressemitteilung

Auch unter Mitwirkung der westlichen Forschung entstand als (bisher) letzte Transformation das Bild einer unveränderlichen, „traditionellen“ Gesellschaftsordnung, das bis heute durch die für den lokalen Gebrauch oder für den internationalen Markt hergestellten Objekte reproduziert wird.

Alte und neue Werke stellen heute einerseits Ikonen panafrikanischer und nationalstaatlicher nigerianischer Identität dar, andererseits sind sie ein Mittel der Selbstbehauptung der Bevölkerung des alten Königreichs im multiethnischen Nigeria genauso wie in der amerikanischen oder europäischen Diaspora.

Ausstellungsorte:

Museum für Völkerkunde, Wien
9. Mai – 3. September 2007

Musée du quai Branly, Paris
2. Oktober 2007 – 6. Januar 2008

Ethnologisches Museum – Staatliche Museen zu Berlin
8. Februar – 25. Mai 2008

The Art Institute of Chicago
8. Juli – 21. September 2008

Zitate

„Das Königreich Benin führt gewöhnlich gegen seine Nachbarn Krieg und nimmt viele Gefangene, die wir für Bronze- oder Kupferarmreifen kaufen, die sie sehr schätzen.“
Duarte Pacheco Pereira, um 1490

„Sobald ihr die Lehren des Christentums wie gute und gewissenhafte Gläubige übernommen habt, werden wir euch mit Waffen und Kanonen oder mit anderen Arten von Kriegswaffen unterstützen, die ihr gegen eure Feinde einsetzen könnt.“
König Manuel I. von Portugal in einem Brief an den Oba von Benin, 1514

„Das Schlos des Königes ist viereckicht. Es ist wohl so groß als die Stadt Harlem und rund herum mit einer sonderlichen Mauer umgeben. Es ist in viel prächtige wohnungen eingeteilt und hat schöne lange vereckichte Lustgänge, die ohnggefähr so groß seynd als die Börse zu Amsterdam: doch einer ist grösser als der andere.“
Olfert Dapper, 1670

„Oba Ewuakpe begann damit, Sklaven zu kaufen. Wer war der erste Sklave, den er kaufte? Willst du mich nicht nach seinem Namen fragen? Er wurde „Man-muss-sich-mit-seinen-eigenen-Händen-bereichern“ genannt. Wen kaufte er als Zweites? Wie war sein Name? Er hieß „Man-muss-im-Leben-schrittweise-vorankommen“.
Moderne mündliche Überlieferung über Oba Ewuakpe, 18. Jh.)

Seite 4 von 6

**Staatliche Museen
zu Berlin**
Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter
Presse – Kommunikation -
Sponsoring
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Dipl. phil. Anne Schaefer-Junker
Mitarbeiterin für
Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

**Pressemitteilungen
Pressefotos
www.smb.museum/presse**

www.museumsshop.smb.museum

S M
B Staatliche Museen zu Berlin
Pressemitteilung

„Wir haben uns auf die oben genannten Äußerungen (i.e. zu Menschenopfern in Benin) bezogen, um darauf zu verweisen, dass die Praktiken in Ashanti und Benin nichts Außergewöhnliches waren [...]. Die Geschichte hat immer und überall gezeigt, wie engstirniger Enthusiasmus, wenn auch mit spirituellen Zielen, zu abscheulichsten und herabwürdigenden Ungeheuerlichkeiten führen kann. Das Verbrennen der Hexen und der Horror der Inquisition haben unter christlicher Herrschaft stattgefunden. Was war das Massaker von St. Bartholomäus? Was ist das Lynchen der Schwarzen in den Vereinigten Staaten anderes als Menschenopfer?“

The Lagos Weekly Record, 6. November 1897

„Siehst du meinen Oba in Calabar, wie mächtig ist er. Siehst du den weißen Mann, der Ovonramwen trug, wie erbärmlich ist er. Hast du den König gesehen, den sie gefangen nahmen, er ist wie die Python der Gewässer. Aber hast du den weißen Mann gesehen, der Ovonramwen gefangen nahm, er ist dünn wie ein Zweig.“

Preislied für Oba Ovonramwen, frühes 20. Jahrhundert

Die Altertümer von Benin gehören zu den weitaus wichtigsten Erwerbungen des Königlichen Museums für Völkerkunde und werden dauernd zu seinem Ruhme beitragen. So wird die Berliner Sammlung nun auch für Benin für alle Zeiten an erster Stelle stehen.“

Felix von Luschan, 1898

„Die Ausstellung präsentiert einige jener Werke, die Benin (Nigeria) berühmt gemacht haben. Sie erinnert die Welt einmal mehr an eine durch die Macht des kolonialistischen Empire beschnittene Zivilisation.“

Oba N'Oba Erediauwa, 2007

Katalog zur Ausstellung

Benin. Könige und Rituale

Hrsg. v. Barabra Plankensteiner

Kunsthistorisches Museum Wien / Uitgeverij Snoek, 2007.

535 Seiten, 301 Abbildungen der Ausstellungsobjekte und zahlreiche Abbildungen im Text. Katalogpreis während der Ausstellung: 39,90 €

Preis während der Pressekonferenz: 20,- €

Der Katalog gibt in 22 Beiträgen einen Überblick über den internationalen wissenschaftlichen Forschungsstand zur Kunst und Geschichte Benins. Ein spezieller Katalogteil stellt alle Objekte der Ausstellung in Bild und ausführlichem Text vor.

Seite 5 von 6

Staatliche Museen zu Berlin

Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter

Presse – Kommunikation -
Sponsoring
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Dipl. phil. Anne Schaefer-Junker
Mitarbeiterin für
Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

Pressemitteilungen
Pressefotos
www.smb.museum/presse

www.museumsshop.smb.museum

Führungen

Benin – 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria

jeden 2. Samstag 15 Uhr
(23.2., 8.3., 22.3., 5.4., 19.4., 3.5., 17.5.)

Familienführung

Könige aus Bronze und Elfenbein

Die erste Pflicht eines neu gekrönten Oba (Königs) von Benin war es, einen Altar für seinen verstorbenen Vater einzurichten und einen Gedenkkopf in Bronze gießen zu lassen. In einem Rundgang durch die Ausstellung wird gezeigt, wie diese Königsköpfe aussehen und woran man erkennt dass es ein König ist.

Kosten: 3 Euro

Sonntags, 10.2. – 25.5.2008, 16 Uhr

Führung durch die Sonderausstellung:

Benin – 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria

„Gedenken“ oder „Erinnern“ heißt im Edo, der Sprache Benins, wörtlich: ein Bild oder ein Motiv in Messing gießen. Die Messingplastiken und Elfenbeinschnitzereien aus dem Königreich Benin im heutigen Nigeria zählen zu den wertvollsten Kunstwerken aus Afrika. Die Ausstellung zeigt erstmalig eine repräsentative Auswahl dieser Meisterwerke, die infolge der Kolonialeroberung weltweit zerstreut wurden, im Kontext zusammengehöriger Ensembles.

Kosten: 3 Euro

Sonntag, 24.2.2008 und 27.04. 2008, 14 - 17 Uhr

Familien-Zeit: Es war einmal... Geschichten aus dem Königreich Benin

Prunkvoll geschmückte Könige und Würdenträger in Bronze oder Elfenbein lassen die Vergangenheit und Gegenwart eines der mächtigsten Königreiche Afrikas lebendig werden. Nach einem Rundgang durch die Sonderausstellung „Benin – 600 Jahre höfische Kunst aus Nigeria“ werden eigene königliche Insignien wie Halskette oder Zeremonialschwert hergestellt.

Kosten: 5 Euro

Seite 6 von 6

Staatliche Museen zu Berlin

Generaldirektion
Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

Dr. Matthias Henkel
Leiter

Presse – Kommunikation -
Sponsoring
matthias.henkel@
smb.spk-berlin.de

Dipl. phil. Anne Schaefer-Junker
Mitarbeiterin für
Presseangelegenheiten
a.schaefer-junker@
smb.spk-berlin.de

Tel +49(0)30-266-2629
Fax +49(0)30-266-2995

www.smb.museum

**Pressemitteilungen
Pressefotos
www.smb.museum/presse**

www.museumsshop.smb.museum